

Ein bedeutender Wendepunkt der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Arbeiterklasse und der ganzen deutschen Nation war die 2. Parteikonferenz der SED (9. bis 12. Juli 1952). Sie war ein Beispiel für die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus. Die Parteikonferenz, die eine wissenschaftliche Analyse der bisherigen Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik gab, hob hervor, daß die „demokratischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritte seit der Befreiung durch die Sowjetarmee den Charakter einer revolutionären Umwälzung tragen“.

Die Parteikonferenz faßte den historischen Beschluß, daß „der Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zur Hauptaufgabe geworden ist“. In der Feststellung der 2. Parteikonferenz „die SED hat sich zu einer marxistisch-leninistischen Partei entwickelt“ kam das Wachstum der Partei zum Ausdruck. Als Hauptaufgaben für die Weiterentwicklung der Partei wurden hervorgehoben: das Niveau der organisatorischen Arbeit der Partei auf das Niveau der politischen Aufgaben zu heben, die Massenarbeit zu verstärken und die Werktätigen in Stadt und Land zu höherem politischem Bewußtsein, in patriotischem Geist und zum proletarischen Internationalismus zu erziehen.

Als vordringlich bezeichnete die Parteikonferenz, die Arbeit der Kreisleitungen entscheidend zu verbessern, die Werktätigen umfassend und allseitig zu führen und sich auf die jeweils wichtigsten Aufgaben zu konzentrieren. Sie betonte, daß die Lösung der Aufgaben entscheidend von der richtigen Auswahl und Erziehung der Kader abhängt. Sie forderte deshalb, mit den Kadern systematisch zu arbeiten und ihre Erziehung zu zuverlässigen, politisch hochqualifizierten Parteiarbeitern zu gewährleisten.

Unter Führung der Partei entfalteten die Werktätigen eine große Initiative zur Schaffung der Grundlagen des Sozialismus. Dieser Kampf ging vor sich unter den Bedingungen der Vertiefung der Spaltung Deutschlands durch die Annahme des Generalkriegsvertrages in Bonn und der sich daraus ergebenden Remilitarisierung Westdeutschlands. Das beschleunigte Tempo des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus brachte die Gefahr einer Schwächung in der Verbindung der Partei mit den Massen der Arbeiter und werktätigen Bauern. Die Partei erkannte das und beschloß Ende Mai 1953 Korrekturen im Wirtschaftsplan und in der praktischen Politik der Partei. Sie orientierte damit die Partei und den Staat auf die allseitige Stärkung der Arbeiter-und-Bauern-Macht und auf eine noch schnellere Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.

Fraktionelle Versuche, die entstandenen Schwierigkeiten zum Angriff auf die Einheit der Partei und auf die Grundlagen der Arbeiter-und-Bauern-Macht auszunutzen, wurden ebenso rasch und entschlossen zerschlagen, wie der von den imperialistischen Agenten organisierte faschistische Putschversuch vom 17. Juni 1953. Der mißglückte Putschversuch erbrachte den Beweis, daß die demokratische Ordnung der Deutschen Demokratischen Republik fest und unerschütterlich ist. Die Partei zog aus jenen Tagen ernste Lehren. Sie stellte als Hauptaufgabe „die feste Gewinnung der überwiegenden Mehrheit der Arbeiterklasse“ und die Erziehung der Arbeiterklasse zum wirklichen Klassenbewußtsein. Die Partei forderte auch die Verstärkung der politischen Massenarbeit auf dem Lande und beschloß Maßnahmen zur weiteren Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Scharf kritisierte die Partei die herzlose, bürokratische Arbeit und das diktatorische Verhalten von Funktionären des Partei-, vor allem